

De Bünsdörper

Nachrichtenblatt für Bünsdorf



Nr. 5 März 2002

Liebe Mitbürgerrinnen und Mitbürger

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird das neue Jahr schon seine ersten Tage gezählt und der Euro uns mit aller Macht in seinen Bann gezogen haben. Aufgrund des sehr vollen Terminkalenders kann Sie der zu Weihnachten geplante **De Bünsdörper** erst jetzt erreichen

Auch im neuen Jahr ist eine große Anzahl von Aufgaben von der Gemeindevertretung zu bewältigen, die mit Ihrer und Eurer Unterstützung sicherlich auch gelingen werden.

Bürgermeister Jens Kühne.

Zuge der Kläranlagenplanung Groß Wittensee erstelltes Gutachten über die Schirnau. Daraus geht hervor, dass die Phosphatbelastung aus beiden Kläranlagen zusammen zu hoch wird. Die Wasserbehörde legt der Gemeinde Bünsdorf nahe eine Phosphatfällung vorzusehen.

Die Kosten für diese Reinigungsstufe können durch Einsparungen bei der Abwasserabgabe nahezu kompensiert werden.

Neubaugelbiet Aukamp

Auf acht Grundstücken im Neubaugelbiet Aukamp ist in diesem Jahr schon intensiv gebaut worden, so dass bereits ab Jahresbeginn alle Eigentümer in ihren neuen Heimen wohnen (Beispiel, s. S. 4).

Die Baustraße des Neubaugelbietes macht zur Zeit keinen besonders guten Eindruck. Da die Baufirma der Ersterschließung Insolvenz angemeldet hat, können die Schäden der Baustraße nur notdürftig repariert werden. Die Resterschließung wird sinnvollerweise erst durchgeführt werden können, wenn ein großer Teil der Grundstücke bebaut ist.

Die Anwohner des alten Aukamps haben in den letzten Wochen wegen der Sanierungsarbeiten an den Abwasserkanälen einige Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen müssen. Da starker Grundwasserandrang die Bauausführung behinderte, konnte der Abschluss der Arbeiten bei günstiger Witterung erst jetzt erfolgen.

▼ Mitteilungen aus der Gemeinde ▼

Sanierung und Erweiterung der Kläranlage

Am 06. November fand die Abnahme des ersten Bauabschnittes statt. Bis auf ein paar kleinere Mängel, die bereits behoben wurden, gab es keine Beanstandungen.

Die Ablaufwerte bewegen sich im geplanten Bereich. Der Baugrund für den Überschussschlamm-speicher ist hergerichtet und der Auftrag für den Behälterbau ist bereits vergeben.



Soweit könnte die Gemeinde mit der jetzigen Kläranlage zufrieden sein, gäbe es da nicht ein im

Um- und Erweiterungsbau Feuerwehrgerätehaus

Die Feuerwehr und die Landjugend haben in den letzten Wochen kräftig in die Hände gespuckt und die Innenarbeiten größtenteils zum Abschluss gebracht. Bis auf kleine Restarbeiten fehlen nur noch einige Einrichtungsteile. Die Landjugendgruppe ist der Freiwilligen Feuerwehr eine Nasenlänge voraus. Die ersten Veranstaltungen im Jugendraum fanden schon im Dezember 2001 statt.

Im Vorfeld haben sich Gemeindevertretung und Vereine bei der Auswahl der Sitzmöbel besonders große Mühe gegeben. Neben einem günstigen Preis sollte auch die Qualität unseren Wün-

schen entsprechen. Herausgekommen ist bei der zunächst großen Auswahl, ein Buchestuhl mit

blauem Sitzpolster zu einem Einzelpreis von ca. 110 Euro).



Spendenaufwurf: Wer die Gemeinde bei der Einrichtung unterstützen will, kann dieses durch den Kauf eines Stuhles tun. Der Betrag von 110 Euro kann auf das Konto der Amtsverwaltung Wittensee bei der Volks- und Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg- Eckernförde überwiesen werden: (Blz. 214 636 03) Kto.- Nr. 5100020, Verwendungszweck: Feuerwehrhaus Bünsdorf. Eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt wird automatisch zugesendet. Die Spender werden mit einer Plakette auf „ihrem“ Stuhl verewigt.

Da möglichst alle Bünsdörper Bürger von den neuen Räumen profitieren sollen, wird mit einer Nutzungssatzung gewährleistet, dass die Räume auch für andere Gruppen und Vereine offen stehen. Das Feiern von privaten Festen ist jedoch nicht zugelassen. Auch Gruppen, die nicht aus Bünsdorf kommen, können die Räume für eine Tagespauschale von 50 Euro nutzen.

Die Baukosten für die Gesamtmaßnahme werden aller Voraussicht nach die eng gesetzte Kostengrenze von 350.000 DM übersteigen. Zur Sicherheit hat die Gemeindevertretung im Haushalt für 2002 noch einmal 20.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Einweihung des erneuerten Feuerwehrgerätehauses ist für den 11. Mai 2002 vorgesehen. Dazu sind alle Bürger herzlich eingeladen!

Verkehrsschau

Erfreulichstes Ergebnis der jüngst mit der Verkehrsansicht des Kreises durchgeführten Verkehrsschau ist, dass in der „Ortsdurchfahrt“ von Schirna eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 70 km/h angeordnet wird. Dies ist der Gemeinde kurz

vor Weihnachten vom Kreis schriftlich mitgeteilt worden. Ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Weitere wichtige Ergebnisse dieses Ortstermines waren:

Das Schild „Vorfahrt achten“ am Ende des Mohrer Weges (Einmündung in die Zufahrt zur K2) wird entfernt. Hier gilt jetzt „rechts vor links“ für alle!

Eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf der K2 im Bereich Bünsdorf (zwei Einmündungen) wird abgelehnt.

Am Kindergarten wird ein Schild „Achtung Kinder“ aufgestellt. Das Ortsschild in Richtung Steinrade wird verlegt und wird ca. 80 m vorher mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h angekündigt. Das Halteverbot am Segelhafen des Sportvereins wird aufgehoben.

Weiteres in Kürze

Der Entwurf des Landschaftsplanes ist nun endlich festgestellt und ist nach abschließender Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung im Januar gültig geworden.

Bauleitplanung

Die Änderung des Bebauungsplanes Mückenburg, die Geräteräume und die Genehmigung einer überbaubaren Fläche von 70 m² beinhaltet, und die Änderung des Flächennutzungsplanes für die Bootsliegeplätze, sind zur Zeit im Verfahren. Über die eingegangenen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange wird für beide Planänderungen in der nächsten Gemeindevertretungssitzung beraten und beschlossen. Um in Zukunft ansiedlungswilligen Handwerksbetrieben Gewerbeflä-

chen anbieten zu können, ist mit einer Planungsanzeige beim Kreis Rendsburg- Eckernförde für die Ausweisung geeigneter Flächen im Bereich des Hofes Gayenbarg am Weg nach Mohr der erste Schritt in Angriff genommen worden.

Wasserverein Unterdorf

Im Dorfbereich um das Feuerwehrhaus hat eine Gruppe von Nachbarn, die bisher schon gemeinsam an einen Brunnen angeschlossen waren, mit Unterstützung der Gemeinde den „Wasserverein Unterdorf“ gegründet. Das neue Wasserwerk befindet sich platzsparend im neuen Abstellraum der Gemeinde. Das Wasserwerk hat noch Reserven, so dass in begrenztem Umfang sich noch weitere Nachbarn anschließen können. Ansprechpartner ist Johannes Rathje.

Kanaluntersuchung

Im Zuge des Umbaus an der Kläranlage ist bei verschiedenen Untersuchungen festgestellt worden, dass ein großer Anteil von Fremdwasser (überwiegend Regenwasser) die Anlage belastet. In der zweiten Dezemberwoche ist deshalb das gesamte Schmutzwassernetz der Gemeinde mit dem sogenannten Nebelverfahren untersucht worden. Bei den festgestellten Falschanschlüssen wurden die Grundstückseigentümer in den nächsten Tagen von der Gemeinde angeschrieben, mit der Bitte, den Mangel innerhalb einer Frist von 3 Monaten abzustellen.

Bei der Untersuchung geht es nicht darum, Schuldige für eine evtl. schlechte Reinigungsleistung der Kläranlage zu finden, sondern um Kosten und Aufwand beim Betrieb zu vermeiden und eine gleichmäßige Reinigungsleistung der Kläranlage sicher zu stellen.

Dorferneuerung

Mit dem 1998 genehmigten Dorferneuerungsplan hat die Gemeinde für die Zukunft unseres Dorfes sicherlich den richtigen Weg beschritten. Ein neues Angebot der Planer der LSE Hüttener Berge gibt nun den Anlass, um über eine Fortentwicklung des Dorferneuerungsplanes nachzudenken.

Dieses ist gemeinsam mit den Bürgern der Gemeinde am 04. Februar 2002 um 19:30 Uhr im „König Ludwig“ während einer Einwohnerversammlung erfolgt und wird in Kürze noch Gegenstand weiterer Beratungen sein.

Feuerwehr

Die Feuerwehr plant einen Tag der offenen Tür mit einem bunten Programm. Es besteht gleichzeitig die Möglichkeit, die Feuerlöscher kostengünstig überprüfen zu lassen.

Bücherbus

Die Büchereizentrale Schleswig-Holstein versorgt unser Dorf schon seit vielen Jahren mit ihren Fahrbüchereien als mobile Gemeindebücherei mit einem Medienangebot direkt vor Ort, ohne Alternative im Kosten-Nutzen-Verhältnis. Da es auch

im Interesse der Gemeinde ist, dass von diesem Angebot rege Gebrauch gemacht wird, hier noch einmal die Ausleihzeiten: alle 3 Wochen immer Donnerstag. Also: 18. 4. usf. Die Haltestellen sind: Steinrade 13:35 – 13:50 Uhr, Wentorf 13:55 – 14:05 Uhr und Bünsdorf vor der Liegewiese 14:10 – 14:25 Uhr.

Grünabfälle und Strauchwerk

Wie an dieser Stelle bereits häufiger erwähnt, sind die Grundeigentümer für die Entsorgung ihrer Gartenabfälle selbst verantwortlich. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren mehrfach versucht überschüssiges Buschwerk auf Gemeindeflächen zu lagern und anschließend zu verwerten. Da jedoch immer wieder Reste wie Stubben, Schutt u. ä. kostenintensiv beseitigt werden mussten, hat die Gemeindevertretung beschlossen, die Ablagerung auf Gemeindeflächen nicht mehr zuzulassen.

Telefonzelle

Die Deutsche Telekom hat mitgeteilt, dass der Standort der Telefonzelle vor das Feuerwehrhaus verlegt wird. Der neue öffentliche Fernsprecher wird dann nur noch aus einer Edelstahlsäule bestehen, die dann aber mit Kleingeld und Telefonkarte benutzt werden kann.

Schirnaual

Nach langwierigen Verhandlungen hat die Gemeinde die Land- und Wasserflächen des Bundes im Bereich der Schirnaul erwerben können. Ein kleiner Teil der Flächen soll in Kürze als Ausgleichsfläche für das neue Baugebiet dienen. Die übrigen landwirtschaftlichen Flächen werden von den bisherigen Pächtern weiterhin genutzt werden können.

Hilfe für Filmarchiv gesucht

Hans Hargens hat in der langen Zeit, in der er in Bünsdorf wohnt, ein sehr umfangreiches Filmarchiv geschaffen, das für die Gemeinde sehr wertvoll ist. Aus gesundheitlichen Gründen kann er nicht mehr wie bisher von seiner Ehefrau Hilde unterstützt werden. Deshalb an dieser Stelle ein dringender Aufruf: wer hat Lust bei der Archivierung, Bearbeitung und Pflege von Filmmaterial über Bünsdorf behilflich zu sein? Bitte bei Hans Hargens, An See 4, Tel. 04356/1290 oder bei Bürgermeister Jens Kühne melden.

Weihnachtsfeier

im neuen Landjugendraum

Passend zum Nikolaus feierten wir, die Landjugend Bünsdorf und Umgebung, unsere Weihnachtsfeier. Das besondere war allerdings, dass wir in unserem Laju-Raum feiern konnten, der gerade noch rechtzeitig fertig geworden war.

Dies lockte natürlich viele Mitglieder an, die neugierig waren auf den fertigen Raum. Wir hatten uns überlegt unsere eigenen Weihnachtsplätzchen zu backen, damit wir auch gleich unsere neue Küche einweihen können. Also wurde ausgerollt, ausgestochen und verziert was das Zeug hielt.

Neben Heidesand und Zimtsternen gab es natürlich auch Marzipan und Stollen. Nach vollbrachter Arbeit haben sich die ca. 25 Lajos die Plätzchen bei Punsch und Kakao schmecken lassen.

Hohe Geburtstage

10.6. Hans Spönemann, 78 Jahre; 17.6. Peter Behrens, 87 Jahre; 19.6. Susanne Frohbös, 77 Jahre; 7.7. Heinz Frohbös 78 Jahre; 12.7. Willi Gatz, 21.7. Dr. Ursula Ruschke und 6.8. Anne Kröger, jeweils 89 Jahre; 10.8. Margarete Hofeldt, 90 Jahre; 12.9. Herta Menzel, 80; 16.9. Hildegard Jensen, 77 Jahre; 26.9. Meta Jahnke, 87 Jahre; 8.10. Herta Schröder, 86 Jahre; 13.10. Hildegard Hargens, 19.12. Berthold Jensen, jeweils 82 Jahre.

De Bünsdörper wünscht den Jubilaren alles Gute, Gesundheit und viel Glück im neuen Lebensjahr.

▼ Das sind **Bünsdörper** ▼



In Bünsdorf stimmte alles

(Zi) Sie kannten ihre Wünsche, ihre arbeitsplatzbedingten Notwendigkeiten, den Baulandmarkt und von Kindheit an die Gegend. Bünsdorfs Baulandangebot am Aukamp passte wie der De-

ckel auf den Topf. Zumal sie unter ihren Freunden zukünftige Nachbarn fanden, die jetzt neben ihnen im ersten Doppelhaus am Aukamp 18 leben: **Claudia und Kai Hartmann** lockten Bünsdorf der Wittensee, die Ruhe, das passende Baugrundstück für ein Doppelhaus und die vorhandene und die zukünftige Nachbarschaft. Im November 2000 fiel die Entscheidung für den Bau und binnen Jahresfrist (im sonst „verflixten“ 7. Jahr) konnten sie schon einziehen, auch deshalb, weil ihr Vater seine Fähigkeiten beim Innenausbau in Eigenleistung voll einsetzen konnte. Besonders wohlgetan hat ihnen die Unterstützung durch die näheren Nachbarn. Diese enge dörflich-nachbarschaftliche Bindung schätzen sie. So ist es kein Wunder, dass sie beim ersten Boßeln in Bünsdorf schon mit von der Partie waren (s. S 10)

Claudia H. verkauft als Einzelhandelskauffrau Unterhaltungs-Elektronik bei Schauandt in Kiel, Kai H. verkauft als Einzelhandelskaufmann in ganz Norddeutschland und angrenzenden Ländern für einen Massivholzhersteller Möbel an Möbeldändler, so z. B. auch an einen, der ein Ferienhaus in Wühren hat. Im Sommer wird sich zeigen, mit welcher Freizeitaktivität sie auf den Reiz des Wittensees reagieren werden. Das Schnuppersegeln am 1. Juni haben sie schon eingeplant. Inzwischen genießen sie die Annehmlichkeiten ihres hübsch und schon perfekt eingerichteten Hauses und halten ein potentiell Kinderzimmer einstweilen für Gäste bereit.

De Bünsdörper heißt sie herzlich willkommen!

Winter ade

Aber 1978/79: das war noch ein Winter!

Die Schneekatastrophe

Eine Schilderung von Professor Dr. Dieter Kerlen

Der See ist zugefroren. Der Nordost drückte das Wasser ans Bünsdorfer Ufer. Richtige Eiskugeln mit bis zu zehn Zentimeter Durchmesser liegen dort, wo sich im Sommer die Kinder um die Rutschbahn tummeln. Dahinter ein Wall gefrorener Eisschichten; erst jenseits dieser unruhigen Uferzone die eigentliche Eisfläche, festgefrorene Eisschollen erst, dann das glatte freie Eis, auf dem man schlindern kann. Gegen Abend auf den knirschenden Eisschollen entlangstiefeln. Am Ufer der Auwald in Richtung Wentorf. Im Ried hat der Eiswind bizarre Filigrane geschaffen. Frei stehen diese Reetfiguren, gelblich vor weißem Schnee. Zur anderen Seite die Eisflächen blaugrau, unheimlich ihre Weite und noch unheimlicher die peitschenden Geräusche, die ab und zu losbrechen und dann durch, über und unter die Fläche jagen.

Ein gelbrot-türkisfarbener Himmel im Westen. In schärfsten Konturen die Bäume und Dächer. Oben die Sichel des zunehmenden Mondes im wolkenlosen Halbdunkelblau. – Und dann die „Stille-Geräusche“: kleine akustische Signale, welche die Stille erst bewusst machen: das Geschrei der drei Kinder in der Ferne, sie laufen noch Schlittschuh in der Dämmerung; ein Hund; Kuhgebrüll aus einem Stall; Vogelrufe draußen auf dem Eis. Drüben auf der Wittenseer Seite brummt ein Panzer über die Straße nach Eckernförde, im

Einsatz noch zur Schneeräumung nach der Katastrophe des viertägigen Schneesturms. – Jetzt liegt das Land offen und klar: der Habyer Wald im Osten, nach Nordwest die Hüttener Berge. Weißschwarze Graphik von Knicks und Baumgruppen vor dem Schneegrund. Die ersten Lichter dort, wo die Dörfer liegen, still jetzt, wie als ob sie ausatmeten nach dem Gestürm und den Anstrengungen. Auch der brummende Panzer zeichnet seine Lichtlinien durch die jenseitigen Uferpartien.

Mißfeldt

Inhaber: Niels Fedder

Bau- und Möbeltischlerei

Anfertigung von Einzeilmöbeln
und Einbauschränken,
Fenster und Türen,
Reparaturen

Bestattungsinstitut

Erd- und Feuerbestattungen,
Erledigung sämtlicher
Formalitäten

Mißfeldt · Herrenstraße 1 · Gettorf
Tel. 0 43 46/32 87 · Fax 0 43 46/46 84

Wieder der peitschende Ton im Eis. Es macht einen zusammenzucken, wenn man selbst übers Eis geht – zwischen den Schollen wenige ganz blanke Stücke, als ob da Wasser stünde. Makello- ses Eis, glasklar. – Er wischt den Schneestaub weg und sieht die Riffel im Grundsand, ahnt im Däm- mern die huschenden Fische.

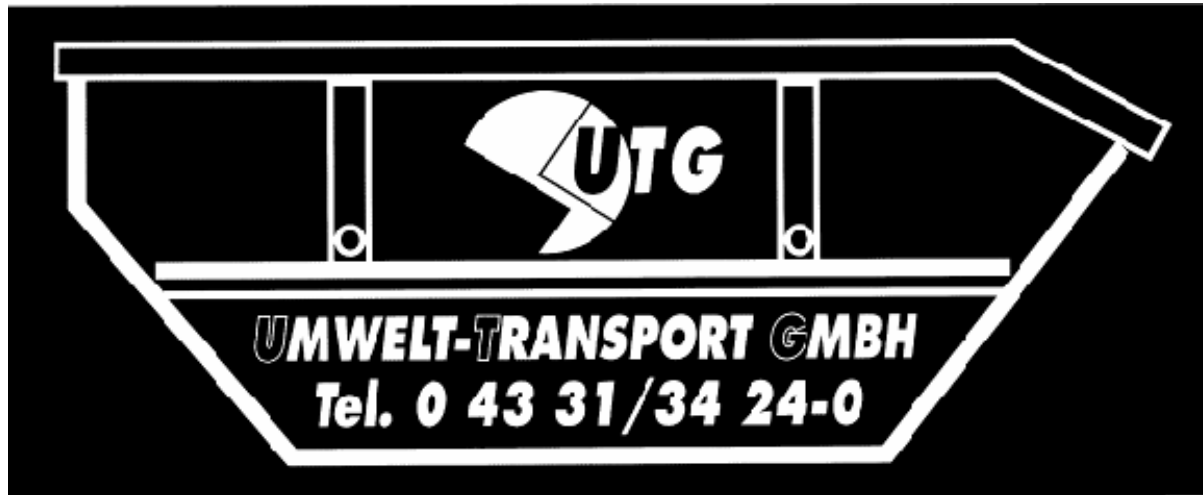
Wirklich sah er die Wassertierchen zur Mit- tagszeit, als er mit Heike, seiner Frau, zur anderen Seite hin unterwegs gewesen war, zur Ecke, von wo man Sande liegen sieht. Da hatten sie durch diese Fenster in die Wasserwelt hineingestaunt: das wenige Grün von Algen und Wasserpflanzen, die vom Nass schönfarbigen Kiesel zwischen den Sandwellen, und drüberweg die Schwärme der kleinen Fische. Ein Zauberblick, den der See sonst, wenn er eisfrei ist, niemals bieten kann – es sei denn, man begibt sich unter seine Oberfläche mit Schnorchel und Taucherbrille. Jetzt aber sieht man von oben das stille Leben unterm Eisesstarren.

Diese ruhige Stimmung ist der Eckpunkt einer überaus unruhigen, um nicht zu sagen: stürmischen Kette von Begebenheiten der letzten Tage. Am Donnerstag hatte sich erster Schnee angekündigt, drei Tage vor Sylvester. Bei Nassschnee und Matsch war Dieter noch nach Rendsburg gefahren, hatte dort im fast leeren Hallenbad geschwommen. – Doch in der Nacht zum Freitag hatte dann be- gonnen, was sich zur regelrechten Katastrophe auswuchs.

Hans und Dieter wussten es erst nach dem er- folglosen Versuch, aus dem Ort zu kommen (mit dem Ziel „Post und Bank“ in der Stadt). Oben am Gayenbarg blieb der Daimler bereits in einer Schneewehe stecken, die Räder drehten hoffnungs- los durch. Hein M. befreite sie mit seinem Trecker – und statt in Rendsburg zu sein, saßen die zwei wenig später im Dörpskrog bei sehr steifem Grog. Klaus S. gesellte sich dazu, später noch Erika, die ihre Alten und Kranken nicht erreichen konnte und stattdessen mit ihrem Hund durchs Dorf stöberte.

Und wenn dann noch Hans Hargens Wagen vorm Krug steht, dann weiß man, dass man einen ausgegeben kriegt. Der Grog geht wohl in die Glieder. Es werden bereits erste Nachrichten gehandelt vom

unerwarteten Schneeeinbruch: oben in Holzbungestunden Lastwagen quer zur Straße. Lange Staus und immer mehr Schneeverwehungen. Und der Sturm drehe noch auf.



Als Heike und Dieter am Spätmittag wiederum den Krug aufsuchen nach einem Rundgang zur Befriedigung der Neugierde, gibt's dort die ersten echt Schneegeschädigten zu besichtigen: Urlauber auf der Heimfahrt, hoffnungslos eingeschlossen. Zur Umfahrung des Staus bei Holzbungestunden waren sie auf die Straße nach Borgstedt ausgewichen, doch dort stoppte sie meterhoher Schnee. Jetzt liegen da oben fest: ein Postlastauto, ein Bundeswehlaster, ein Abdeckerauto sowie zwei Personenwagen. Aus und zuende, kein Vor und kein Zurück.



Wie gemütlich und zuweilen sogar etwas schadenfroh kann man solchen Verwicklungen zuschauen und zuhören, wenn man selber daheim und geborgen ist! Sie sitzen am runden Stammtisch in „Helmutsruh“, dem kleinen Nebenzimmer links vom Eingang. – Am Tresenende das Telefon wird traktiert von den Eingeschlossenen. Die versuchen permanent, Polizei und Bundeswehr einzuspannen. Die können ja nicht ahnen, wie vergleichsweise gut es ihnen geht im warmen Krug. Dass die Bergungskräfte ganz woanders viel

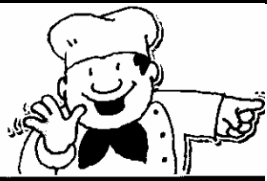
schwierigere Fälle zu lösen haben jetzt wo der Sturm außer Rand und Band über dem Land tobt und die Schneemassen tonnenweise heranschaufelt. – Zunächst schreckt die Betroffenen ja die Fremdheit der Situation. Sylvester wollen sie doch alle zu Hause feiern, der eine in Stuttgart, die Oma mit zwei Söhnen und Enkelkind bei Bonn. Stattdessen hocken sie jetzt in einem holsteinischen Dorf. Das will erst verkraftet sein. – Und der Sturm steigt und steigt, fegt die Schneemassen über die freien Feldflächen, rührt in den Waldstücken. – Der Weg vom Krug nach Haus lässt sich aber noch bewältigen, ein knapper Kilometer macht nicht erfrieren. Das Aufregende kann ruhig genossen werden, solange es einem nicht an den eigenen Kragen geht...

Am Samstag weiß auch der letzte, dass das Dorf verkehrsmäßig von der Außenwelt abgeschnitten ist. Für Privatleute ist das zunächst wenig schlimm, sofern die Lebensmittelvorräte stimmen. Übers Telefon ist man zumindest verbal mit dem Rest der Welt verbunden. Aber die Bauern; schon nach 24 Stunden wissen die Milchviehhalter kaum noch, wohin mit den Milchmengen. Alte Ersatzbehälter und Kannen werden herbeigeschafft. Aber das alles ist ein Tropfen auf den heißen Stein bei einem Bestand von fünfzig Kühen, wo täglich mehrere hundert Liter Milch anfallen können. Da muss schon bald ans Wegschütten gedacht werden. Gewiss, an Kälber und Schweine lässt sich etwas verfüttern, aber nicht zu viel, sonst kriegen die Tiere die Scheißerei. Die Nachbarn können auch nur trinken was sie brauchen, selbst wenn's die Milch gratis gibt. Den Wechsel von privater Sorglosigkeit zu bäuerlichen Absatzsorgen erlebte er an diesem Samstagnachmittag.

Ein junges Ehepaar, Privatleute, die sich im Dorf seit einiger Zeit niedergelassen haben, war auf einen Grog ins Hargens'sche Haus geladen worden. Weil die Frauen bald zum Geburtstag von Frau Pastor mussten, setzten sich die drei verbleibenden Männer zum Skat in die Küche. Was kann man schon viel anderes tun, wenn man eingeschlossen ist? Ein munteres Blättchen gibt das andere, auf dem Herd summt der Wassertopf. Denn die Groggläser sind auch immer wieder leer, das Zeug schmeckt zu gut, wenn's draußen schneit und stürmt. – Durch die Küchenfenster sehen sie, dass die Straße allenfalls noch Traktoren zulässt.

In diese behagliche Runde (allerdings taucht am Horizont die Gefahr eines frühzeitigen Rau-

ches auf) platzt ein Anruf von Hans T. Er habe gehört, dass Tilman Babynahrung brauche, und überhaupt: wie sonst der Lebensmittelbedarf sei? Ein Treckerkonvoi führe in Kürze nach Holtsee zur Meierei, da könne er vom Kaufmann dort doch etwas mitbringen. Als dann aber Dieter selbst am Telefon die Einkaufsliste durchgehen will, ertönt vom anderen Ende die kernige Aufforderung „Komm doch mit, Dieter!“ Da kann er nicht widerstehen, da schnuppert es nach Abenteuer und seltenem Erlebnis. Heike ist noch beim Pastor, kann nicht gefragt werden, aber da es um Tilmans Nahrung geht, ist die Sache ja klar – und: Gefahren werden vorher meist sowieso nicht eingesehen.



HIER ISST MAN WAS

Grillpfanne

Im real **Schleswig**

Flensburgerstrasse 61 24837 Schleswig Tel: 04621 21222 Fax: 04621 20981

Als Hans T. vorm Haus vom Trecker herunter die Hupe drückt, springt Dieter zur Tür: „In zwei Minuten bin ich fertig und komme rüber!“ Gerade waren die Karten verteilt, er lässt ein sicheres Kreuzblatt zurück, das er – wie er meint – gewiss gewonnen hätte.

Trotz leichtem Rausch weiß er: auf dem Trecker wird's kalt, also sehr warm anziehen! Zwei paar Wollsocken, lange Unterhosen, Troyer. Drüben am Hof versammeln sich die Trecker. Er steckt sich noch einen Flachmann mit Köm zu. Im langen Lodenmantel stiefelt er vorüber, den Elbsegler tief in die Stirn gezogen. Da steht er nun in der Geschäftigkeit des Aufbruchs. Der leichte Rausch *makes things easier*. Er reicht den Flachmann herum, Hans T. holt noch eine Flasche Cognac aus dem Haus und verteilt dicke Zigarren.

Vornweg Peter M. mit dem größten Traktor des Ortes. Er soll die Spur verfestigen. Freigeschaufelt wurde und wird noch die Straße über Steinrade. Das macht ein Spezial-Schaufler. Hinter dem ersten Trecker folgt Uwe S. mit einem Einachshänger hinter der Zugmaschine. Hans T. wieder mit Traktor, dann der eigentliche Lastzug: Hein M. mit Zweiachs-Hänger, darauf die großen Tank-Kannen mit je ca. 40 Litern. Den Abschluss bildet Johannes R. wiederum mit einem kleinen Hänger. Das ist der Konvoi, der jetzt losrattert und -knattert.

Er sitzt auf dem linken Kotflügel, halb stehend hingeklemmt. Der Untergrund lässt den Trecker

zuweilen tanzen, Hans T. hat dann Mühe, die kleinen Vorderräder gerade zu halten. Rechts vorn unterm Überdach hockt Henning T., etwas über zehn Jahre, mit wohl gemischten Gefühlen. Peter K. mit rotem Kopf und Russenmütze sitzt auf, bzw. steht vor dem rechten Kotflügel. Hans flucht übers Lenkrad hinweg, er ist offensichtlich – un watt'n Wunner! – nervös.

Bei Klaus Schütt Halt und Zwischenpause: hundert Meter voraus bahnt Grimm noch mit dem großen Schaufler den Weg frei. Also „'n beten töwen“. Man lädt noch eine Großkanne von Schütt auf.

Die Wetterlage: Tief stürmen Schneewolken übers Land. Von allen Seiten stiebt der Schnee wieder auf, kaum dass er zu Boden fiel. In der schmalen Schneise zwischen den Knicks mahlen die Räder im lockeren Schneestaub.

Wo es etwas aufwärts geht, bleibt Hein M. prompt stecken mit dem vollbeladenen Hänger. Hans T. und Peter K. spannen das Drahtseil und ziehen das Gefährt heraus. Auf dem Hänger tanzen die Kannen, rutschen alle auf eine Seite. Ob der Wagen ins Kippen kommt? Ein Schluck Cognac sollte solche Sorgen dämpfen, die nasse Zigarre qualmt zwischen den Lippen und reizt die Augen.

Die Gettorfer Straße ist erreicht. Kurze Diskussion, ob man's wagen soll. Wer will schon nein sagen? Hans T. spricht zwar in sich hinein nein zurück, aber letztlich ist er mitgefangen, mitgegangen, mitgehangen. Auf der Strecke nach Sehestedt vorbei das erste Phänomen, dass den Dieter

nun doch in Schrecken versetzt: der Untergrund ist entweder spiegelglatt oder verweht, dass die Räder nur so mahlen und schiefstehen. Kann denn ein Trecker nicht auch umkippen? Und was kann das anrichten bei drei Männern und einem Kind, die locker unterm Dachaufbau hocken? Scheiße, er hat Muffen.

Das zweite Phänomen: Da Hein nun öfters steckenbleibt und man das ewige An- und Abkoppeln des Drahtseiles satt ist, lässt man das Seil gleich dran. Jetzt also rast Hans mit ungefähr vierzig

Stundenkilometern übers Glatteis oder durch Schneewehen, und unmittelbar hinter den Männern tanzt das Seil in wechselnder Spannung. Da genügt wenig Phantasie: Wenn es reißt, das verfluchte Seil, kann es voll in den nach hinten offenen Aufbau reinschlagen. Was dann? Mit dem Arm schützen? Der Arm kann vom Drahtseil glatt durchgeschlagen werden, „glatt“ buchstäblich genommen. – So hockt er da und sinniert das tanzende Seil an ...

• Alarmanlagen
• Beleuchtungstechnik
für innen und außen
• Elektroinstallationen
• Satellitenanlagen
• Hausgeräteverkauf

STAAL - Elektrotechnik
Meisterbetrieb

Mückenbarg 42
24794 Bünsdorf
Fax 04357 - 999 665
Tel. 04357 - 999 666

kostenfreie Anfahrt

Maik Staal
Elektrotechnikermeister

Bei Feldscheide liegt ein großer Tanklasters auf der Straße. Der Konvoi ist gezwungen, seitwärts übers Feld auszuweichen. Zweimal muss Hein M. durch den Graben zwischen Straße und Feld, Feld und Straße. Jetzt hängen die Kannen so schief, dass die Seitenklappe jeden Moment brechen muss. Am zweiten Graben muss Hans wieder mittels Drahtseil nachhelfen, sonst wäre das Gefährt versackt. Man stellt die Kannen gerade, gleicht das Gewicht auf dem Hänger besser aus. Weiter geht's, und immer noch tanzt das Drahtseil. „Kann denn das Drahtseil nicht reißen?“, schreit er Peter durchs Geknatter an. Der weist solche Möglichkeit weit von sich, schüttelt den Kopf, Hans unterstützt ihn. – Fünf Minuten später geschieht es: das Seil reißt, schießt aber unter den Trecker. Schwein gehabt. Vielleicht war auch der Druck nicht so stark wie bei Schiffstrossen (von daher

waren ihm Schauer märchen bekannt): Aber Muffen hatte er gehabt, und gab sie unumwunden zu, erzählte auch später jedermann davon.

Die anderen hatten auch ihre gemischten Gefühle: war es gefährlich wegen Glatteis oder weil der Schnee die Sicht trübte, dann war Schweigen unter dem Aufbaukasten, nur Hans fluchte vor sich hin. Ging es gut voran, wurde sofort gesabbert zwischen den drei Männern (Henning schwieg die ganze Fahrt).

Manches erinnert an Sibirienbilder: am Straßenrand waren Leute mit Säcken unterwegs gewesen, dickvermummt (es herrschte ja Fahrverbot für Personenwagen). Und dazwischen dröhnte der Konvoi. Russlandfeldzug, das Wort fiel mehrmals.

Schließlich, als sie kurz vor Holtsee große Räumler auf der Straße sehen, wissen sie, dass sie

zumindest die Hinfahrt geschafft haben. Wenig später springen sie aufatmend hinunter.

EisSee

Den See hat erst der Sturm zerfetzt
drei Tage und Nächte lang.
Tief hat er den Schnee übers Nasse gehetzt,
wo Kälte mit Wasser rang.

Erst als der Wind erschläfft
Und das schneelose Blau erschien,
da hat es die Kälte geschafft,
das Nass mit Eis zuzuziehen.

Weißgraue Weite
Stahlmatter Glanz
Tot und still –s
Drei hungernde Schwäne
Im Wasserloch draußen.

Abends Rosa und Türkis
Hintern kahlen Gezweig
Des Auwaldes
Sichelmond
Trüber im Taubenblau.

Vom Westen das Leuchten,
nach Osten
dunkle Nachtwand
droht
unheimlich.

Auf der fernen Fläche
Schreie letzter Schlittschuhläufer.
Dir wird kalt:
Geh heim!

Dieter Kerlen

SPORT- UND SCHÜTZENVEREIN BÜNSDORF

Mitgliedsbeiträge werden ab 01.01.2002 gesenkt

Dank der EURO-Umrechnung werden die Mitgliedsbeiträge im kommenden Jahr gesenkt.

Auf der Jahreshauptversammlung im April 2001 wurden die neuen Mitgliedsbeiträge beschlossen. Grundsätzlich werden alle Beiträge nach unten gerundet.

Hier ein Auszug der neuen Jahresbeiträge ab 01.01.2002:

	Alt (DM)	neu(€)
Jugendliche unter 17 Jahren :	34,60	17,50
Erwachsene (Gymnastik) :	48,60	24,50
Jugendliche (Schützen) :	29,00	14,50

Erwachsene (Schützen) :	47,00	24,00
Jugendliche (Segeln) :	35,00	17,50
Erwachsene (Segeln) :	65,00	33,00
Passive Mitglieder (Segeln) :	60,00	30,00
Passive Mitglieder (Sonstige):	24,00	12,00

Es lohnt sich also auch weiterhin Mitglied im Sport- und Schützenverein zu sein bzw. zu werden.

„30 Jahre Sport- und Schützenverein Bünsdorf“

Konzert mit Volker Rosin

Puh, geschafft.

Die Sporthalle sieht aus als ob nichts gewesen wäre, dabei tanzten und sangen, hüpfen und sprangen hier noch vor 1 ½ Stunden gut 220 Kinder nach den mitreißenden Liedern von Volker Rosin.

Eine Stunde lang tanzten alle nach seiner Pfeife, ach nein Gitarre. Wie macht er das bloß? Ich mühe mich oftmals mit nur 2 Kindern ab, die nicht das tun was ich möchte. Die Lösung ist ganz einfach: Volker Rosin macht mit den Kindern was sie gerne mögen, nämlich sich bewegen. Die witzigen

**Starke Leistung
Starke Qualität
Starker Preis**

*Für Hobby-
gärtner, Land- und
den gewerblichen Einsatz.*

Motorsensen



- Kein Leistung von 0,9 bis 1,8 in 6 verschiedenen Modellen
- Leichtestes Schar-
- schneidern des Schnittguts
- Kein Wog
- Saubere und glatte Schnitt
- Problemloses Mähren direkt bis in das Hinterbein
- 2 Jahre Werkgarantie

Jetzt neu bei

shindaiwa

Nur beim guten Fachhandel

Hennings Land- und Gartentechnik
Metallbau

Steinwärf 1 - 24814 Sehestedt

Tel. 04357/999606 - Fax 04357/999607 - Mobil 0170/4078858

Texte sind schnell im Kopf und schon singen alle mit. Soviel freudestrahlende Gesichter sind ein

wunderbarer Lohn für all die Mühe die wir uns in den letzten Wochen gemacht haben.

Das Konzert mit Volker Rosin am 21. März, dem Gründungstag des Sportvereins, war der Abschluss unserer Jubiläumsveranstaltungen anlässlich unseres 30 jährigen Bestehens.

Boßelwettbewerb

Begonnen hatten wir ja bereits am 10. Februar mit einem Boßelwettbewerb. Bei gutem Boßelwetter gingen 11 Mannschaften mit insgesamt 78 Teilnehmern an den Start am Feuerwehrgeräte-

haus. Eine ca. 1000 g schwere Gummikugel musste mit möglichst wenig Würfeln, ähnlich wie beim Bowling, über eine 2,2 km lange Strecke gebracht werden. Auf halber Strecke konnten sich alle mit leckeren Schmalzbroten stärken.

Dankenswerterweise durften wir den neuen Gemeinschaftsraum im Feuerwehrgerätehaus nutzen um am Schluss eine leckere und warme Suppe auszugeben. Die positive Resonanz deutet auf eine Wiederholung im nächsten Jahr hin.



Die Sieger des Wettbewerbes erhielten auf dem Jubiläumsball am 16. Februar ihre Preise. Erste wurden die Landjugendmannschaft, Zweite die Feuerwehr I und den dritten Platz teilte sich die Feuerwehr II mit der Mannschaft um Familie Kagemann/Hartmann.

Jubiläumsball

Wie bei jeder Veranstaltung ohne Kartenverkauf blieb es natürlich spannend wer und wie viele überhaupt kommen würden. Dann wurde es 20.00 Uhr und der Saal im König Ludwig war bereits voll und es kamen immer mehr. Doch es wurde zusammengerückt und so erhielt auch der letzte einen (Steh-) Platz. Endlich konnte es losgehen. Die Jüngsten begannen das Programm mit einem bunten Regenschirmtanz nach „Singing in the Rain“ und „Hey Baby“ das Ganze unter dem wachsamen Auge von Hannelore Besser, unserer Übungsleiterin des Kinderturnens.

Dann wurde es voll vor der Bühne, denn nur wenige unserer zu ehrender Gründungsmitglieder fehlten um die Urkunde und den extra für unser

Jubiläumsfest etikettierten Wein entgegen zu nehmen.

Auf **30 Jahre Mitgliedschaft** zurückblicken können:

Ilse von der Ahe, Heinrich Bock, Reimer Hensen, Astrid Jeß, Hans-Claus Jeß, Ilse Kühne, Kurt Kühne, Elisabeth Kuhr, Elisabeth Marten, Inge Schröder, Hauke Schütt, Klaus Schütt, Marlene Schütt, Ilse Thode, Hans-Jürgen Voigt, Trinke Wehde.

Obwohl Petra Kieninger-Behrens an diesem Tag Geburtstag hatte, ließ sie es sich nicht nehmen ihren „Stepaerobikdamen“ bei der Vorführung zu unterstützen. Die Darbietung erforderte ganze Kopf- und Beinarbeit, denn es ist gar nicht so einfach bei schneller Musik die richtige Schrittfolge über das Step zu absolvieren.

Zwischen den einzelnen Vorstellungen konnten auch die anwesenden Gäste bereits „Schrittfolgen“ beim Tanzen ausprobieren.

Unter der Anleitung von Wolfgang Zielonka zeigten dann drei junge Mädchen aus der Kinder-

turngruppe, dass es kinderleicht ist den richtigen Segelknoten für den richtigen Zweck herzustellen.

Auch unsere jüngste Truppe des Vereins, „Hop op de Deel“, lies es sich nicht nehmen eine Darbietung einzustudieren. Unter der Anleitung von Ulla Diederichs traten die Damen stilgetreu in fernöstlicher Kleidung zur Musik „Queen of Chinatown“ auf.

Herzlichen Dank!

Die Feierlichkeiten sind nun vorbei. Es war anstrengend aber es hat auch viel Spaß gemacht und ich möchte noch einmal allen sehr herzlich danken, die geholfen haben die zum Teil doch sehr arbeitsintensiven Vorbereitungen für die gelungenen Veranstaltungen zu bewältigen.

Bärbel Sauer, 1. Vorsitzende



Kinderecke

(Kü) Lustiges Ostereiersuchen

Am Ostersonntagmorgen sind alle Kinder der Gemeinde bis einschließlich 14 Jahren zu einem spannenden Ostereiersuchen eingeladen. Überall im Gemeindegebiet (Bünsdorf, Schirнау, Steinrade, Wentorf) hat der Osterhase bunte Kunststoffeier mit schriftlichem Inhalt verloren. Die Finder der ersten fünf Ostereier können diese beim Bürgermeister gegen einen Kinogutschein eintauschen, auf die anderen Finder wartet ein Trostpreis. Und nun viel Glück, - bis Sonntag morgen.

↓↓↓ Leserbriefe: ↓↓↓

Hier halten wir (erweiterbaren) Raum für Ihre Meinung, die wir und viele Leser gerne kennenlernen würden, bereit!

↑↑ Leserbriefe ↑↑

**SCHIRNAUER
KARTOFFELN**

Bei uns können Sie
rund um die Uhr
Kartoffeln der Sorten
Linda und Cilena
in unserer Container
in Selbstbedienung
erwerben.

Ab 50 kg liefern wir
zu Ihnen nach Hause.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DAUERVERKAUF IN SELBSTABHOLUNG AM HOF
Gut Schirнау

Qualität aus Schleswig-Holstein

Telefon 04331-39097

Familie Fedder · Gut Schirнау · 24794 Bünsdorf

Ingrid Kagelmann brachte mit ihren schwarzgekleideten Gymnastikdamen, die zu rasanten Bongoklängen ihre bunten Tücher wirbeln ließen, den Saal zum toben. Ohne Zugabe durften sie den Saal nicht verlassen.

Zum Schluß erhielten die Sieger des Boßelwettbewerbes endlich ihre Preise und die Tanzfläche konnte nun uneingeschränkt von allen genutzt werden.

Impressum:

Verantwortlicher Redakteur:

Wolfgang Zielonka (Zi), Wühren 34,
24794 Bünsdorf Tel.04356/522
Fax. /98828

Verantwortlicher Anzeigenverwalter

Jens Kühne (Kü) Tel. 04356/1094

Beiträger:

Otto Büller (Bü)	Tel.u.Fax.: 04357/1091
Iris Büller (ibü)	Tel.u.Fax.: 04357/1091
Anja Fedder (af)	Tel. 04331/39097
Hans-Jürgen Hennes (Hjh)	Tel. 04357/423 Fax../489
Berthold Jensen	Tel. 04357408
Bärbel Sauer (Sa)	Tel. 04356/209